

dem Erstreben desselben von seinem Beispiele sich ermutigen und innerlich kräftigen lassen, wenn der Weg nicht geebnet vor ihm liegt, und die Ungunst der Verhältnisse seine Schritte jeden Augenblick zu hemmen droht, so stellt sich unser Dichter auch in seinem Charakter und in seinem Lebensgange der Nation zu ihrer freudigen Genugthuung und zu ihrem gerechten Stolz als einen Hauptvertreter einer ihrer eigensten und schönsten Tugenden dar — der Lust an und der Ausdauer in der Arbeit. Zugleich aber wird der Gebildete, der mit der Entwicklungsgeschichte unserer Litteratur und ihres Einflusses auf das geistige Gesamtleben der Nation etwas näher bekannt ist, in ihm gerade denjenigen unter unsern grossen Schriftstellern erkennen, in dessen geistiger Arbeit sich im besondern und vorzugsweise die wunderbare und durchaus einzige Bildungsweise unserer neueren Litteratur überhaupt verfolgen und anschaulich machen lässt. Und dies, meine ich, bezeichnet vor allen anderen, wie im allgemeinsten, so im besondersten Sinne, den Charakter Schillers als Nationaldichter: das deutsche Volk fühlt oder ahnt, dass seine grosse, geistige Gesamtarbeit seit anderthalb Jahrhunderten mit ihren Errungenschaften sich in der besonderen Geistesarbeit dieses Mannes einmal energisch zusammengeschlossen und gegipfelt hat.